



Medizinischer Masseur, Medizinische Masseurin

BP



Wenn der Nacken ständig schmerzt, nach der Operation eine Schwellung auftritt oder aufgrund einer Verletzung die Mobilität eingeschränkt ist, hilft ein Termin bei der Medizinischen Masseurin, beim Medizinischen Masseur. So vielfältig die Beschwerden sind, so breit ist das Spektrum an Behandlungen, welche diese Berufsleute beherrschen. Zu ihrem Repertoire gehören nicht nur spezifische Massagen, sondern zum Beispiel auch Elektrotherapie oder Hydrotherapie.



SDBB Verlag

Anforderungen

Ich kann gut mit Menschen umgehen

Überdurchschnittliches Einfühlungsvermögen, ein ausgeprägter Beobachtungssinn und eine hohe Sozialkompetenz sind für diesen Beruf unabdingbar: Medizinische Masseurinnen und Masseure arbeiten direkt mit und am Menschen.

Ich arbeite gerne mit den Händen

Die Berufsleute arbeiten zwar nicht ausschliesslich, aber grösstenteils mit ihren Händen. Massagetechniken wie die klassische Massage, die Fussreflexzonen-Massage oder andere Körperbehandlungen erfordern nicht unbedingt Kraft, sondern vor allem Geschick.

Ich interessiere mich für Anatomie und Physiologie

Störungen des Bewegungsapparats sind komplex; deren Befund und Behandlung erfordern viel Fachwissen. Medizinische Masseurinnen und Masseure wirken unter anderem auf Muskulatur, Bindegewebe, Lymphsystem, Atmung und Durchblutung ein.

Ich bin gesund und belastbar

Medizinische Masseure und Masseurinnen sind fast den ganzen Tag in Bewegung oder stehen an der Behandlungsliege. Deshalb ist eine gewisse Fitness wichtig. Auch psychische Belastbarkeit gehört in diesem Beruf zum Anforderungsprofil.

Ich bilde mich gerne weiter

Die Fachleute müssen sich auch nach der Ausbildung stets weiterbilden, zum Beispiel um neue Therapieformen oder Massagetechniken zu erlernen.

✓ Medizinische Masseure und Masseurinnen kennen den Aufbau von Skelett und Muskulatur im Detail.



Ausbildung

Ausbildungsorte

Basel, Bern, Chur, Emmenbrücke, Luzern, Rapperswil, St. Gallen, Zürich. Eine Übersicht über die Fachschulen gibt es beim Verband der Medizinischen Massagefachschulen der Schweiz (VMMS) auf vmms.ch/unsere-mitglieder.

Dauer

- 2 Jahre (Vollzeit)
- 3 bis 4 Jahre (berufsbegleitend)

Voraussetzungen

- Abschluss einer beruflichen Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufs-, Fach- oder gymnasiale Maturität oder gleichwertiger Ausweis
- Mind. 1 Jahr Berufserfahrung
- Einwandfreier Leumund bzw. kein Eintrag im Strafregister, der mit dem Beruf nicht vereinbar ist

- Erforderliche Modulabschlüsse bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen (inkl. Abschluss des klinischen Praktikums)

Ausbildungsinhalte

Module: Erhebung, Interpretation und Dokumentation der Daten; Massnahmen und Interventionsprozesse; Durchführung der Massnahmen; Gestaltung von Beziehungen, Zusammenarbeit und Konfliktbewältigung; Gestaltung des Arbeitsplatzes; Gewährleistung der Administration und Organisation; Qualitätssicherung; Klinisches Praktikum (6 Monate)

Abschluss

Medizinischer Masseur, Medizinische Masseurin BP mit eidg. Fachausweis

Weiterbildung

Einige Möglichkeiten:

Kurse: Angebote der Berufsverbände, von höheren Fachschulen, Schulen im Gesundheitswesen sowie von berufsspezifischen Institutionen im In- und Ausland. Themen sind z.B. spezifische Massage- und Mobilisierungstechniken, andere Therapiemassnahmen, Anatomie und Gesundheit.

Höhere Fachschule HF: dipl. Aktivierungsfachmann/-fachfrau, dipl. Pflegefachmann/-fachfrau

Fachhochschule FH: Bachelor of Science in Physiotherapie oder Pflege

Nachdiplomstufe: CAS, DAS und MAS von höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten in verwandten Fachbereichen

✓ Feingefühl, Geschicklichkeit und Empathie sind in diesem Beruf entscheidend.





◀ Eine Lymphdrainage hilft, angestaute Flüssigkeit aus dem Gewebe abzuleiten.

Cyril Spörri

29, Medizinischer Masseur BP in

Ausbildung, arbeitet in einem Physiozentrum



«Anatomie, Physiologie und Biomechanik faszinieren mich»

Cyril Spörri macht seine praktische Ausbildung in einem grossen Physiozentrum. Er behandelt häufig Patientinnen und Patienten mit Verletzungen oder nach einer Operation.

«Ist die Operation gut verlaufen? Haben Sie noch Schmerzen oder Schwellungen?» Cyril Spörri befragt gerade seinen Patienten, der vor einer Woche operiert wurde: Der junge Mann hatte einen Achillessehnen-Riss. Die so genannte Anamnese dient dazu, die geeigneten Therapiemethoden zu bestimmen. In diesem Fall schlägt Cyril Spörri eine Lymphdrainage vor, um die Schwellung im Bereich der Operationsnarbe abklingen zu lassen. Nach der Befragung sieht sich der angehende

▼ Cyril Spörri misst nach einer Operation die Schwellung an der Achillessehne.

Medizinische Masseur die Wunde an und misst die Schwellung. Er erklärt dem Patienten genau, was er tut und was als nächstes folgt.

Interdisziplinäres Arbeiten

«Da ich in einem Physiotherapie-Zentrum arbeite, haben wir viele Patientinnen und Patienten mit Verletzungen», erklärt Cyril Spörri. Die medizinische Massage sei dann oft eine Ergänzung zur Physiotherapie. Die beiden Therapieformen würden sich perfekt ergänzen, sagt er: «Wir arbeiten eng zusammen. Häufig kommen Patientinnen und Patienten nach einer Physiotherapie zu uns, oder umgekehrt.» 11 Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie eine Medizinische Masseurin und zwei Medizinische Masseure arbeiten interdisziplinär im Zentrum.

Dass er selbst aktiv am Patienten, an der Patientin arbeiten kann, war für den sportbegeisterten Cyril Spörri bei der Berufswahl ausschlaggebend. «Ich wollte einen Beruf, bei dem ich körperlich arbeite.» Gleichzeitig faszinierten ihn die wissenschaftlichen Hintergründe. «Anatomie, Physiologie, Biomechanik sind Themen, die mich sehr interessieren.»

Nah am Menschen

Die eigentliche Behandlung des Patienten dauert eine knappe halbe Stunde: Cyril Spörri regt zunächst mit behutsamen Handgriffen den Lymphfluss am Hals an und arbeitet sich dann von oben nach unten bis zum Fuss. Mit der Lymphdrainage wird der Körper angeregt, angestaute Flüssigkeit aus dem Gewebe zu lösen, um sie wieder dem Blutkreislauf zuzuführen. Zusätzlich regt es die Wundheilung an. Cyril Spörri kommt Menschen sehr nahe. Das ist für den Medizinischen Masseur – in wenigen Monaten macht er den Abschluss – jedoch kein Problem. «Am Anfang der Ausbildung ist eine gewisse Zurückhaltung normal, aber das verliert sich schnell.» Nach seiner Erstausbildung als Fotofachmann bildete sich Cyril Spörri zum Verkaufsfachmann weiter – und merkte irgendwann, dass er im falschen Beruf ist. «Ich bin sehr glücklich, dass ich diesen Weg gewählt habe, und möchte mich nach meinem Abschluss sicher noch weiterbilden.»



«In meinem Beruf ist analytisches Denken gefragt»

Sabrina Pfister hat mehrere Standbeine: Die medizinische Masseurin führt nicht nur Behandlungen in ihrer eigenen Praxis durch, sondern therapiert auch Tiere.

Einen schiefen Schulterstand, eine abgeflachte und steife Brustwirbelsäule und eine verspannte Schulter-Nacken-Muskulatur: So lautet Sabrina Pfisters erstes Fazit. Die Patientin, eine Sachbearbeiterin, leidet an typischen «Bürokrankheiten». Sie hat die medizinische Masseurin aufgesucht, weil sie häufig Kopfschmerzen hat und ihre rechte Schulter sich etwas steif anfühlt.

Anamnese und objektive Befunderhebung

«Bei einer neuen Patientin mache ich zuerst eine ausführliche Anamnese», erklärt Sabrina Pfister. «Ich frage zum Beispiel nach den subjektiven Beschwerden und nach Vorerkrankungen. Aber auch nach Beruf, Hobbys und der familiären Situation, um möglichst alle Förder- und Barrierefaktoren zu kennen.» Darauf folgt die objektive Befunderhebung: Sie schaut sich die Patientin genau an und tastet sie ab. «Inspektion und Palpation», sagt die Fachfrau dazu. Dann führt Sabrina Pfister eine «Funktionsprüfung» durch. Hier erkennt sie unter anderem, dass die Beweglichkeit in der rechten

Schulter sowie in der Halswirbelsäule stark eingeschränkt ist. Aus all diesen Puzzleteilen ergibt sich für die medizinische Masseurin ein Bild. Und aus diesem kann sie die geeigneten Behandlungsziele und Therapiemassnahmen ableiten. Zusammenhänge erkennen zu können, sei in ihrem Beruf zentral, sagt Sabrina Pfister: «Neben Sozialkompetenz ist vor allem analytisches Denken gefragt.»

Sabrina Pfister behandelt die Patientin mit einer klassischen Massage, um die akuten Beschwerden zu lindern. Mit gezielten Griffen löst sie Verklebungen und Verspannungen in der Nacken- und Schultermuskulatur. Nach der Massage bringt Sabrina Pfister Tapes an, die den Behandlungseffekt weiter unterstützen.



▲ Probleme mit Rücken, Schultern und Nacken entstehen oft durch langes Sitzen in schlechter Haltung.

Mehrere Standbeine

Die medizinische Masseurin ist Teil einer Praxisgemeinschaft, die aus verschiedenen Therapeutinnen und Therapeuten besteht. Neben der medizinischen Massage bietet sie auch Tierosteopathie, -akupunktur und -physiotherapie an - dank Weiterbildungen, die sie in Deutschland absolviert hat. Die Behandlungen – vor allem von Hunden und Pferden – findet vor Ort bei den Tieren statt. Daneben unterrichtet sie an verschiedenen



▲ Mit festigenden Tapes verstärkt Sabrina Pfister den Effekt der Massage.

Fachschulen und ist als Praktikumsverantwortliche angestellt.

Sabrina Pfisters Erstberuf ist Drogistin.

«Ich habe mich mit 21 zur Medizinischen Masseurin ausgebildet, weil ich meine Kundinnen und Kunden über einen längeren Zeitraum begleiten wollte», begründet sie ihren Berufswechsel. Ihrem Wunsch, Menschen zu helfen, ist sie dabei treu geblieben.

Sabrina Pfister
31, Medizinische
Masseurin BP, führt
eine eigene Praxis
für medizinische
Massage





Massieren, Ausbilden, Unterrichten:

Selbstständigkeit mit mehreren Standbeinen

Chantal Waser
43, Medizinische Masseurin BP, arbeitet als Dozentin sowie Prüfungsleiterin und hat eine eigene Praxis

«In der Praxis, die ich gemeinsam mit meinem Mann – ebenfalls ein Medizinischer Masseur – betreibe, biete ich das ganze Spektrum an Behandlungen an: von der klassischen Massage über die Lymphdrainage bis zur Elektrotherapie. Ich habe viele Stammkundinnen und -kunden. Die Leute kommen auf private Empfehlung oder werden zugewiesen, zum Beispiel nach einer Reha.

Abgrenzung ist wichtig

Was ich an der Selbstständigkeit besonders schätze, ist, dass ich mir die Arbeitszeit selbst einteilen kann. Dafür wird aber heute oft erwartet, dass man am Abend und am Wochenende verfügbar ist. Als Medizinische Masseurin höre und sehe ich vieles. Um sich nicht zu überfordern, braucht es eine professionelle Abgrenzung.

Dozentin an der Fachschule

Ich unterrichte seit 2009 an einer Fachschule für Medizinische Masseure – Themen wie Bindegewebsmassage, Lymphdrainage und Pharmakologie. Bei Letzterem kommt mir zugute, dass ich gelernte Drogistin bin. Durch eine Physiotherapie, die ich aufgrund einer Rückenverletzung machen musste, kam ich auf die Idee, beruflich umzusetzen. So absolvierte ich die zweijährige Vollzeitausbildung.

Berufsprüfung organisieren

Nach der Ausbildung habe ich mich ziemlich schnell selbstständig gemacht und bilde in meiner Praxis seit 2008 Praktikantinnen und Praktikanten aus. Zudem arbeite ich jahrelang als Berufsprüfungsexpertin, bis ich in die Qualitäts sicherungskommission (QSK) wechselte. Die QSK organisiert die Berufsprüfung und wird durch den Bund überwacht: Wir kümmern uns um die Prüfungsinhalte sowie die Auswahl und Ausbildung der Prüfungsexpertinnen und -experten.»



Vom Medizinischen Masseur zum Geschäftsleitungsmitglied:

Karriere in der Reha-Klinik

Arton Ramosaj
37, Medizinischer
Masseur BP, Leiter
Therapien in einer
Rehaklinik

Angefangen hat Arton Ramosaj, 37, als Medizinischer Masseur BP. Heute leitet er das 18-köpfige Therapiteam einer Rehaklinik.

«Unsere Rehaklinik hat 65 Betten für Reha-Patientinnen und -Patienten sowie eine Burnout-Station mit 27 Betten. Zurzeit wird die Klinik umgebaut und erweitert – ein Grossprojekt, das mich neben dem Tagesgeschäft stark beschäftigt. Als Mitglied der Geschäftsleitung bin ich für die Umsetzung der Strategie und Führung des Therapieberreiches. Ich halte Vorträge und besuche Kongresse und Tagungen.

GL-Mitglied und Bereichsleiter

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor – dem Chefarzt –, dem Betriebsleiter und stellvertretenden Direktor, der Pflegedienstleiterin und mir als Leiter Therapien. In dieser Funktion führe ich ein Team von 18 Mitarbeitenden inklusive Studierenden. Zu meinen Aufgaben gehören Personalpläne, Mitarbeitergespräche und Budgetplanung. Mein Bereich umfasst die Medizinische Massage, die Physiotherapie und die Ergotherapie. Künftig kommt noch Ernährungsberatung dazu.

Von der Berufsprüfung bis zum Master

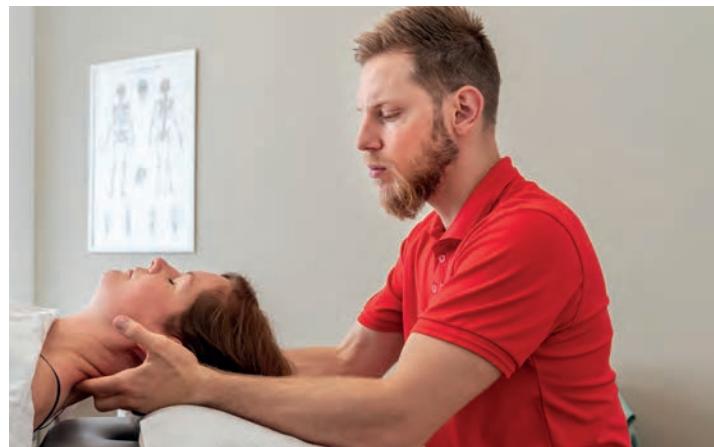
Meine Laufbahn war – und ist noch immer – von zahlreichen Weiterbildungen im In- und Ausland geprägt. Ich habe 2008 in dieser Rehaklinik als Medizinischer Masseur angefangen und zehn Jahre später die Leitung Therapien übernommen. Nach einer berufsbegleitenden Zweitausbildung als Physiotherapeut in Freiburg (D) habe ich den Bachelor of Science und viele berufsspezifische Weiterbildungen absolviert, unter anderem in Manueller Therapie und Dry Needling. Im Moment bin ich am Master in Health Care Management. Langweilig wird mir nicht so bald!»



↗ Kundenkontakt und Empfang Die Berufsleute vereinbaren ihre Termine meist selbst und nehmen die Patientin, den Patienten persönlich in Empfang.



↗ Klassische Massage Die klassische Ganzkörper- oder Teilmassage (z.B. Rücken) löst Verspannungen und Verklebungen von Muskulatur und Bindegewebe.



↗ Lymphdrainage So genannte Entstauungstherapien regen den Körper an, angesammelte Gewebsflüssigkeit – in Form von Schwellungen und Lymphödemen – abzubauen.



↗ Wiederbefundung Um den Therapieerfolg sicherzustellen, befragen und untersuchen Medizinische Masseurinnen und Masseure ihre Patientinnen und Patienten. Bei Bedarf passen sie die Therapie an.

↘ Anamnese und Inspektion Im Erstgespräch geht es darum herauszufinden, wo der Schuh drückt und wo die Ursachen liegen könnten. Ein Sicht- und Tastbefund gibt weiter Aufschluss.



↗ Reflektorische Massagen Reflektorische Massagen wie die Fussreflexzonen-Massage wirken auf das Nervensystem ein. Damit helfen die Berufsleute zum Beispiel bei Verdauungsbeschwerden.



↖ Therapien Neben Massage-techniken wenden Medizinische Masseurinnen und Masseure auch Therapien wie die Thermo-, Hydro-, Elektro- oder Balneotherapie an.



↖ Administratives Termine vereinbaren, Rechnungen ausstellen, Korrespondenz mit Krankenkassen: Administrative Aufgaben fallen vor allem für Selbstständige an.



Arbeitsmarkt

Zwischen 2000 und 2500 Medizinische Masseurinnen und Masseure sind schweizweit tätig. Jährlich absolvieren 120 bis 130 Personen die Prüfung als Medizinische/r Masseur/in BP. Nach der Ausbildung finden sie entweder eine Festanstellung (z.B. in einer Klinik) oder eröffnen ihre eigene Praxis.

Angestellt oder selbstständig

Komplementäre therapeutische Behandlungen sind zunehmend gefragt, auch im klinischen Bereich. In Spitäler und Rehabilitationskliniken arbeiten Medizinische Masseurinnen und Masseure in einem interdisziplinären Team (z.B. Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege) und führen unter anderem Behandlungen nach Operationen durch. Auch Alters- und Pflegeheime, Kurzentren und grosse Therapie-Zentren beschäftigen Medizinische Masseurinnen und Masseure. Als Angestellte haben die Berufsleute geregelte Arbeitszeiten, je nach Anstellung ist Abend- und Wochenenddienst möglich. Der Beruf eignet sich gut für Teilzeitarbeit.

Medizinische Masseurinnen und Masseure, die sich selbstständig machen,

✓ Weil sich die Therapieformen und die Technik stets weiterentwickeln, ist regelmässige Weiterbildung zwingend.



müssen flexibel sein. Sie passen ihre Arbeitszeit meist den Bedürfnissen der Kundenschaft an, arbeiten also häufig abends und samstags. Um sich selbstständig zu machen, braucht es eine Bewilligung der kantonalen Behörden. Zudem müssen Investitionen in Arbeitsmaterial wie Behandlungsliege, Therapiegeräte etc. eingerechnet werden.

Entwicklungsmöglichkeiten

Medizinische Masseurinnen und Masseure können die Betreuung und Schulung von Praktikantinnen und Praktikanten oder eine Leitungsfunktion übernehmen. Spezialisierungen (z.B. auf Lymphdrainage) sind möglich. Ein zweites Standbein kann das Unterrichten an einer Medizinischen Massagefachschule sein. Es gibt auch Anstellungen im Prüfungswesen (z.B. Prüfungsexpertin/-experte). Manche Medizinische Masseurinnen und Masseure sind bei Sportvereinen im Profibereich angestellt, zum Beispiel im Fussball oder Eishockey. Hier bestimmt der Trainings- und Wettkampfplan die Arbeits- und Reisezeiten.

Stete Weiterbildung ist ein Muss

Medizinische Masseurinnen und Masseure sind in der Regel im Erfahrungsmedizinischen Register (EMR) oder bei der schweizerischen Stiftung für Komplementärmedizin (ASCA) eingetragen. Die meisten Krankenkassen setzen das EMR-Label voraus, um Leistungen über die Zusatzversicherung abzurechnen. Deshalb erwarten viele Kundinnen und Kunden den entsprechenden Eintrag. Das EMR fordert von den Therapeutinnen und Therapeuten einen jährlichen Weiterbildungsnachweis. Deshalb ist regelmässige Weiterbildung ein Muss.

✓ Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachleuten, z. B. mit Ärztinnen und Ärzten, ist in diesem Beruf zentral.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.oda-mm.ch, Berufsverband für Medizinische Masseurinnen und Masseure

www.svbm.ch, Schweiz. Verband der Berufs-Masseure

www.vmms.ch, Verband Med. Massagefachschulen Schweiz

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2021

© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Tanja Seufert, MeineTexter

Fachlektorat: Urs Dickerhof, Bildungszentrum Dickerhof AG

Fotos: Frederic Meyer, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Umsetzung und Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3125 (Einzelex.), FB1-3125 (Bund à 50 Ex.).

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.